

# 1 Abstract

- Titel:** Armut und die Folgen – die individuellen und gesellschaftlichen Folgen der Armutspolitik
- Kurzzusammenfassung:** Der Autor setzt sich mit der Bedeutung von Armut und den Ursachen und Bedingungen von sozialstaatlichen Handeln auseinander. Dabei wird ein Fokus auf die individuellen und gesellschaftlichen Konsequenzen des sozialstaatlichen Handelns gelegt.
- Autor(en):** Adrian Hilber
- Referent/-in:** Prof. Dr. Peter Schallberger
- Publikationsformat:** BATH
- Veröffentlichung (Jahr):** 2020
- Sprache:** deutsch
- Zitation:** Hilber, Adrian (2020). *Armut und die Folgen. Die individuellen und gesellschaftlichen Folgen der Armutspolitik*. Unveröffentlichte Bachelorarbeit, FHS St. Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit
- Schlagwörter (Tags):** Armut, Sozialpolitik, Armutspolitik, Soziale Arbeit

## **Ausgangslage**

Die Schweiz verfügt über einen ausgebauten Sozialstaat, der die Menschen vor Armut, Arbeitslosigkeit, Unfall, Invalidität, Krankheit, Erwerbsausfall und weiteren gesellschaftlichen Risiken schützen soll. Trotzdem sind viele Menschen von Armut betroffen oder bestreiten ihren Lebensunterhalt mit einem Einkommen knapp über dem sozialhilferechtlichen Mindesteinkommen. (Schuwey, Knöpfel & Kehli, 2014, S. 50) Obwohl die Armut in der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen wird, hat sie Folgen für die betroffenen Individuen sowie für die gesamte Gesellschaft (Rosenbaum, 2018). Die Leistungen des Sozialstaates werden im Umgang mit Armutsbetroffenen von verschiedener Seite kritisiert. So sagen Schuwey et al. (2014), dass der Sozialstaat nicht zur Verringerung von Armut und Ungleichheit beitragen kann. (S. 50) Professionelle der Sozialen Arbeit sollten sich mit einer solchen Kritik auseinandersetzen, da Armut die Entstehungsgeschichte der Sozialen Arbeit geprägt hat und Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter ihren Beruf im Auftrag des Sozialstaates ausüben.

## **Ziel**

Unterschiedliche Zweige des Systems der sozialen Sicherheit beschäftigen sich mit Armutsbetroffenen und der Thematik der Armut. Es soll aufgezeigt werden, unter welchen Bedingungen das geschieht und welche Folgen sozialstaatliche Interventionen für Armutsbetroffene haben. Dazu wird beschrieben, wie der Armutsbegriff in Verlauf der Geschichte geprägt wurde und wie er in der Gegenwart wahrgenommen wird. Schliesslich werden die Folgen des sozialpolitischen Handelns für die Individuen und die Gesellschaft erkennbar.

## **Vorgehen**

Das erste Kapitel beschäftigt sich mit der Geschichte der Armut. Dabei wird der Fokus auf die Deutung des Armutsbegriffes in den verschiedenen historischen Epochen gelegt und interessante geschichtliche Ereignisse und ihre Beziehung zur Armutsgeschichte beleuchtet. Danach werden im zweiten Kapitel die theoretischen Zugänge zum Thema Armut dargestellt. Dazu gehören armutstheoretische Erkenntnisse und die gängigsten Armutskonzepte. Durch die enge Verknüpfung von Armut und Erwerbsarbeit werden in einem nächsten Schritt die tiefgreifenden wirtschaftlichen Veränderungen der letzten Jahrzehnte beleuchtet. Die Analyse von sozialstaatlichen Statistiken leitet zum Thema der neuen Armutsbedingungen über. Diese werden dargelegt und vertieft. Im nächsten Kapitel wird nach der Betrachtung der im Zuge der wirtschaftlichen Veränderungen aufgetretenen sozialpolitischen Wende die heutige Armutspolitik thematisiert. In diesem Kapitel wird auf die individuellen und gesellschaftlichen Folgen der Armutspolitik eingegangen. Im Anschluss findet sich eine Auseinandersetzung mit der Rolle der Sozialen Arbeit im davor kritisch beschriebenen Sozialstaatsregime. Schliesslich folgt eine Schlussfolgerung, die die wichtigsten Erkenntnisse wiedergibt.

## Erkenntnisse

Die primäre Strategie der Sozialpolitik um dem Phänomen Armut zu begegnen, ist die Erwerbsarbeit. Die Sozialwerke wurden in den letzten drei Jahrzehnten mit verschiedenen Mechanismen ausgestattet, die darauf abzielen, die Erwerbsarbeit von Arbeitslosen zu fördern. Das heisst, dass Leistungen von Sozialversicherungen und der Sozialhilfe an Bedingungen geknüpft werden. Dazu gehören das aktive Bewerben, der Besuch von qualifizierenden Beschäftigungsprogrammen und die Annahme von jeglicher zumutbaren Arbeit. In der selben Zeit wie die Sozialwerke verändert wurden, ist die Zahl von prekären Beschäftigungsmodellen stetig angestiegen. Diese Arbeitsplätze sind deshalb prekär, da die Löhne meist tief sind und die Arbeitsstellen kaum Planungssicherheit bieten. Dazu gehören Temporärstellen, zeitlich begrenzte Stellen sowie unfreiwillige Teilzeitarbeit. Ebenfalls ist die Zahl von Langzeitarbeitslosen angestiegen. Diese Personen sind für den Arbeitsmarkt oft unattraktiv und haben es schwer eine Stelle zu finden. Werden die aktuellen Armutsrisiken mit den Leistungen des Sozialstaates verglichen, stellt man fest, dass diese sich nicht decken.

## Literaturquellen (Auswahl)

- Dittmann, Jörg, & Oehler, Patrick (2018). Soziale Arbeit und Armut. In Böhnke, Petra, Dittmann, Jörg & Goebel Jan (Hrsg.) *Handbuch Armut: Ursachen, Trends, Massnahmen*, (S. 331-340)
- Epple, Ruedi, & Schär, Eva (2010). *Stifter, Städte, Staaten: Zur Geschichte der Armut, Selbsthilfe und Unterstützung in der Schweiz; 1200 - 1900*. Zürich: Seismo.
- Huster, Ernst-Ulrich, Boeckh, Jürgen, & Mogge-Grotjahn, Hildegard (Hrsg.). (2018). *Handbuch Armut und soziale Ausgrenzung* (3., aktualisierte und erweiterte Auflage). Wiesbaden: Springer VS.
- Rathmayr, Bernhard (2014). *Armut und Fürsorge: Einführung in die Geschichte der Sozialen Arbeit von der Antike bis zur Gegenwart*. In Ernst-Ulrich Huster, Jürgen Boeckh, & Hildegard Mogge-Grotjahn (Hrsg.), *Handbuch Armut und Soziale Ausgrenzung* (S. 279-301). Opladen: Budrich.
- Schuwey, Claudia, Knöpfel, Carlo, & Kehrl, Christin (2014). *Neues Handbuch Armut in der Schweiz* (Völlig neu bearbeitete Auflage der Publikation «Handbuch Armut in der Schweiz» von Christen Kehrl und Carlo Knöpfel (2006)). Luzern, Schweiz: Caritas.